

Jahresbericht

Mai 2018 bis April 2019

Zusammenfassung

In unserem Betrieb sorgen 27 Mitarbeitende – umgerechnet auf 9.5 100%-Stellen – für das Wohl von 139 Klientinnen und Klienten. Rund 1/40 der Bevölkerung beansprucht individuelle Leistungen der Spitex Weinland Mitte in einer breiten Palette, die von Palliativpflege, Wundbehandlung, Psychiatriepflege, Grundpflege, Hauswirtschaft bis zum Bedürfnis von neuen Zusatzleistungen unter dem Begriff «Spitex Plus» reicht. Am 30. Juni 2018 konnte sich die Bevölkerung am Tag der Offenen Türe ein Bild über die vielfältigen Dienstleistungen machen. Die neue Informations- und Beratungsstelle entspricht einem Bedürfnis, suchten doch rund 160 Betroffene oder deren Angehörige einen Rat rund ums Wohnen, Gesundheit oder auch zu den Themen Finanzen und Sicherheit. Die Jahresrechnung 2018 schliesst mit einem Überschuss von CHF 55'000 ab.

1. Organisation

Betrieb

Im vergangenen Jahr nahmen 139 Personen oder gut jeder 40. Einwohner Dienstleistungen unserer Spitex in Anspruch. 55% der bezahlten Leistungen wurden für die Pflege beansprucht, 40% in der Hauswirtschaft und der Rest von 5% für Abklärung/Beratung.

Bei den von unseren Mitarbeitenden geleisteten Stunden nahm die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr um 10% zu, lag aber immer noch 12% unter dem «Spitzenjahr» 2016.

Was sich gegenüber früher verändert, ist einerseits die breite Palette der verschiedenen Einsätze wie Palliativpflege, Wundbehandlung, zusätzliche Psychiatriepflege bis zum Bedürfnis von neuen Zusatzleistungen unter dem Begriff «Spitex Plus». Andererseits stellt uns die Zunahme von kurzfristigen Einsätzen vor neue Herausforderungen, welche von der Einsatzplanung und vom Personal Kreativität und Flexibilität erfordern. So hatten wir beispielsweise über Weihnachten und das Jahresende so viele Anmeldungen wie noch nie für Spitexbedarf. Für den Sondereinsatz aller Mitarbeitenden in Zeiten, wo andere ruhige Feiertage geniessen, bedanken wir uns herzlich.

Was in anderen Lebensbereichen um sich greift, ist auch bei der Spitex zu beobachten: Trotz unterstützender EDV nehmen die administrativen Anforderungen zu. Es reicht nicht mehr, wenn das Pflegefachpersonal im reinen Gesundheitswesen geschult ist. Insbesondere im Umgang mit den Krankenkassen braucht es Kompetenzen über Versicherungen, Kostenträger und Abrechnungsmechanismen. Ferner hat ein Bundesgerichtsurteil zu grösseren Diskussionen um die Art der Verrechnung von Mittel- und Gegenständen über die obligatorische Krankenpflegeversicherung geführt. Auch das ist ein zusätzlicher administrativer Aufwand für uns. In internen Teamsitzungen werden die Mitarbeitenden über neuste Entwicklungen auch im administrativen Bereich geschult, damit diese Vorgaben verstanden und danach gehandelt werden kann. Ferner hat das ganze Spitex team den Notfall-/Wieder-

auffrischkurs des Samariterversins Trüllikon-Truttikon besucht. Aktuell sind unsere Mitarbeitenden gut geschult und auf einem sehr guten Wissenstand.

Im vergangenen Jahr wurden 975 Mahlzeiten ausgeliefert, knapp 20% mehr als letztes Jahr. Per Ende 2018 haben wir den Mahlzeiteservice in die Dörfer dem Zentrum für Pflege & Betreuung Marthalen übergeben. Grund dafür waren die historisch gewachsene komplizierte Organisation, die Kündigung des Mahlzeitendienstes für das Dorf Marthalen und die nicht immer leichte Rekrutierung des Fahrdienstes.

Rotkreuzfahrdienst-Statistik 2018:

Zu einem abgerundeten Service im Bereich der ambulanten Betreuung und Pflege gehört auch die Organisation eines Fahrdienstes. Er wird durch das Rote Kreuz betrieben und darf auf zahlreiche Freiwillige zählen, welche diese Dienstleistung organisieren oder sich als Fahrer/Fahrer zur Verfügung stellen.

Anzahl Fahrerinnen/Fahrer	24
Anzahl Fahrten	735
gefahrte km	15'202
geleistete Stunden	746

Die Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt verändert: In etwa gleichbleibende Anzahl Fahrten, jedoch 16% mehr Kilometer und 21% mehr geleistete Stunden

Erlauben Sie mir an dieser Stelle einen Ausblick in die Spitexzukunft:

Wie wir gehört haben, müssen die Nachweise zur Leistungserbringung immer detaillierter erfasst und bearbeitet werden. Gleichzeitig darf jedoch eine kompetent ausgebildete Pflegefachfrau mit Weiterbildung an einer Höheren Fachschule oder Fachhochschule FH immer noch nicht ihre Leistungen selbständig mit den Krankenkassen abrechnen. Dazu braucht es die Verordnung eines Arztes. Diese Praxis bindet unnötigerweise Ressourcen, die besser für pflegerische Leistungen eingesetzt werden sollten. Alarmierend ist ferner die geringe Verweildauer in Pflegeberufen. Kommt hinzu, dass angesichts der demografischen Entwicklung unserer Bevölkerung ein wachsender Bedarf von Pflegefachpersonen besteht.

Ein Lichtblick, die Attraktivität der Pflegeberufe zu stärken, sind die aktuellen Beratungen im eidgenössischen Parlament: Mit einem konkreten Gesetzesentwurf soll die Aus- und Weiterbildung von Pflegepersonen gefördert und eigenständige Handlungsbereiche für Pflegefachpersonen geschaffen werden. Ziel ist es, den bestehenden Fachkräftemangel zu beheben um den wachsenden Bedarf an in der Pflege tätigen Personen zu decken. Dabei braucht es auch bessere Rahmenbedingungen im Berufsalltag, damit in der Pflege tätige Personen möglichst lange im Beruf bleiben.

Ein Jahr «Beratungs- und Informationsstelle für alle»

Im ersten Betriebsjahr wurden für den Aufbau der Stelle und die Administration rund 30 und für den Beratungsdienst rund 120 Stunden aufgewendet. Im Durchschnitt suchten 13 Personen pro Monat unseren Rat, je zur Hälfte Betroffene und Angehörige.

- Ein Schwerpunkt (45%) kann dem Wohnen zugeordnet werden: Einsatz von Hilfsmitteln, Vermeiden von teuren Umbauten, Änderung der Wohnraumnutzung, Unterstützung durch soziales Netzwerk.
- Ebenso häufig ist die Gesundheit Thema (44%): Fragen zur Ernährung, zunehmende Fragilität im Alter → Unterstützungsmöglichkeiten, Koordination/Organisation des Alltags, Betreuung und Pflege, Zusammenhang mit Krankheitsbild wie Demenz, Tumorerkrankung...
- Es folgen Sicherheit (6%) und Finanzen (5%): Informationen und/oder Unterstützung bezüglich Ergänzungsleistungen, Hilflosen-Entschädigung, Krankenkassen-Abklärungen, Information zu Kosten der Heime respektive Spitex sowie auch Fragen zum Vorsorgeauftrag und zu Zuständigkeiten. Bezüglich Ergänzungsleistungen und Hilflosen-Entschädigung wird auf die zuständigen Sozialdienste der Gemeinden verwiesen.

Alle vier Themen sind oft miteinander verbunden und meist in der Beratung nicht einzeln anzutreffen. Wichtig ist auch die frühzeitige Vernetzung der verschiedenen Akteure (Angehörige, Freunde, Nachbarn, Arzt...), um für den Betroffenen die beste individuelle Lösung zu finden.

Die Beratungen sind niederschwellig, anonym, kostenlos und können – da sind wir besonders stolz - in neun Sprachen geführt werden. Während den Bürozeiten soll jedermann eine Erstinformation/-beratung erhalten, auch wenn vorgängig kein Termin vereinbart wurde. Jeder Ratsuchende soll die Beratungsstelle mit einem Angebot oder einer Idee über das weitere Vorgehen verlassen bzw. einen neuen Termin erhalten.

Arbeitsmittel, Qualität und Sicherheit

Ein regelmässiges Thema ist die Pflege der Arbeitsmittel, sei es mit der Aktualisierung der IT-Programme, der Synchronisation der Arbeitsgeräte, der Aktualisierung der Website, der Installation eines Patientenanmeldesystems (OPAN), Verhandlungen mit dem Materialanbieter «Lifestage» etc. All dies braucht viel Wissen und Zeit für die Schulung.

Dies wird uns auch im Jahr 2019 begleiten. Zusätzlich wollen wir uns mit folgenden Themen auseinandersetzen: Arbeitssicherheit, Hygiene, Psychiatriekonzept und das Wundmanagement.

Öffentlichkeitsarbeit

Am Samstag, 30. Juni konnte sich die Bevölkerung unserer acht Dörfer ein Bild machen von den Dienstleistungen und der Wirkungsstätte unserer Spitex. Mit vielen Ideen und persönlichem Engagement wurden unsere Räumlichkeiten für die Besucher hergerichtet. Sie konnten im persönlichen Gespräch ihre Anliegen vorbringen und sich von unseren Kompetenzen in Betreuung, Pflege und Hauswirtschaft überzeugen. Die kulinarische Vielfalt unseres «Restaurants» war gross und ein Verweilen auf dem angenehm schattigen Vorplatz wurde sehr geschätzt. An dieser Stelle sei allen Mitwirkenden herzlich gedankt. Mit ihrem Einsatz haben sie bei den Besuchern einen positiven Eindruck von unserer Organisation hinterlassen.

Erneuerung der Betriebsbewilligung

Mit Verfügung vom 18. November 2018 hat die Gesundheitsdirektion die Betriebsbewilligung unter Bedingungen und Auflagen bis Ende 2029 um zehn Jahre verlängert. Zusätzlich kontrolliert der Bezirksrat jährlich unseren Betrieb.

2. Finanzen

Die Jahresrechnung 2018 schloss per Ende 2018 mit einem Aufwand von CHF 1'117'682.28 und einem Ertrag von CHF 1'173'552.25 ab. Der Ertragsüberschuss von CHF 55'869.97 wurde dem Vereinskonto gutgeschrieben, das am 31.12.2018 somit einen Stand von CHF 219'480.49 erreicht hat.

In der Jahresrechnung wurden im Hinblick auf die Fusion des Spitex-Betriebes mit dem Zentrum für Pflege & Betreuung Marthalen Rückstellungen im Betrag von CHF 50'000 vorgenommen. Das gute Resultat ist unter anderem zurückzuführen auf die Anpassung des Haushalttarifs per 1.1.2019, die verbesserte Verrechenbarkeit unserer Leistungen, wenig Abschreibungen und die Abgeltung der Kosten für die Informations- und Beratungsstelle.

3. Personal

Allgemeine Situation

Der Mitarbeiterinnenbestand, gemessen in 100%-Stellen lag bei 9.53 Stellen, verteilt auf 27 Personen (ohne Mahlzeitendienst).

Die bisherige Stellvertreterin der Betriebsleitung, Frau Sylvia Werner, hat eine neue Stelle mit Herausforderungen im Qualitätsmanagement in einer stationären Einrichtung angetreten. Wir wünschen ihr viele bereichernde Momente am neuen Arbeitsplatz und bedanken uns für ihr langjähriges Engagement. Als neue Stellvertreterin der Betriebsleitung konnte Frau Monika Schmid gewonnen werden.

Personalrekrutierung

Im ausgetrockneten Personalmarkt ist die Neubesetzung von Stellen keine einfache Sache. Bei den Ausschreibungen haben wir darum einen Schwerpunkt gesetzt auf «weiche» Faktoren, wie wertschätzende Arbeitsbedingungen, Selbst- und Mitbestimmung, ressourcenorientiertes Arbeiten, Flexibilität und Motivation zu Neuem. Offenbar hat sich auch der Ruf nach dem guten Arbeitsklima herumgesprochen. Das hat Früchte getragen: drei Pflegefachfrauen mit unterschiedlichen Fähigkeiten konnten eingestellt werden.

Lernende

Vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle über die ab 2019 beschlossene Ausbildungsverpflichtung bei der Spitex berichtet.

Auf Mitte Jahr wird uns schon der erste FAGE-Lernende verlassen. Herr Alex Taha hat bereits eine sehr gute praktische Prüfung absolviert, der theoretische Teil folgt Ende Juni. Wir erwarten insgesamt ein gutes Ergebnis. Zurzeit bewirbt er sich an Spitälern für das weiterführende Studium in der HF oder FH Pflegeausbildung. Aktuell sind wir knapp mit Personal dotiert, zum Glück können wir in dieser Zeit mit der tatkräftigen Unterstützung unseres sehr selbständigen 3-Jahr Lernenden rechnen.

Bei den Klienten ebenfalls sehr beliebt ist unsere Lernende im 1. Jahr. Ab August beginnt bei uns ein weiterer FaGe-Lernender die Ausbildung. Entschieden haben wir uns für einen jungen Mann mit sehr guten Qualifikationen und hoher Motivation. Wir freuen uns auf die gegenseitig gute Zusammenarbeit und die neuen Gesichter.

Mutationen bei den Mitarbeitenden

Im vergangenen Jahr ist die neue Mitarbeiterin Barbara Bobst zu uns gestossen. Wir heissen sie herzlich willkommen. Mitte April wurde Susanne Revelant in den Ruhestand verabschiedet, nachdem sie während einem Vierteljahrhundert bei uns tätig war und einen grossen Wandel der Spitex mitgetragen hat. Wir danken ihr herzlich für ihr langjähriges Engagement.

Ferner haben uns – wegen Auflösung des Mahlzeitendienstes folgende Fahrerinnen und -fahrer verlassen: Roland Hodel, Martin Müller, Sebastian Reiterer und Ruth Koller. Herzlichen Dank für die zum Teil langjährige Freiwilligenarbeit.

Jubiläum 2018

Im vergangenen Jahr durften folgende Mitarbeitende ihr Dienstjubiläum feiern:

Gisela Blättler: 20 Jahre

Erika Frey: 20 Jahre

Ruth Frei: 20 Jahre

Hyde Müller: 20 Jahre

Elisabeth Stoll: 15 Jahre

Rita Erb: 10 Jahre

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr langjähriges Engagement und ihre Treue.

Jahresabschluss

Im Januar 2019 hat der Vereinsvorstand die Mitarbeitenden zu einem gemeinsamen Jahresessen ins Schützenhaus Marthalen eingeladen. Mit dabei war auch der Wyland Beck von Truttikon mit seinem mobilen Holzofen, der uns mit seinen Flammkuchen verwöhnt hat.

4. Vorstandsarbeit

Mitte 2018 hat sich nach den Gemeindewahlen der Vorstand neu konstituiert. Er besteht aus je einem Ratsmitglied der fünf auftraggebenden Gemeinden sowie aus vier an der letztjährigen GV gewählten Personen. Die strategische Spitex-Arbeit konnte aufgrund der persönlichen Fähigkeiten und Neigungen auf die neun Vorstandsmitglieder verteilt werden. Zwischen der letztjährigen Generalversammlung und heute fanden zehn Vorstandssitzungen statt. Speziell haben wir uns mit folgenden Themen beschäftigt: Verteilung der Vorstandsressorts, Finanzielles, Neuorganisation des Mahlzeitendienstes und Neubesetzung der Spitexleitung.

Per Ende September 2019 hat die heutige Stelleninhaberin, Frau Christine Bergauer gekündigt und eine neue Herausforderung mit Leitungsfunktion im Gehörlosendorf Turbenthal gefunden. Frau Bergauer ist seit knapp sechs Jahren bei uns und hat unsere Spitex zu einem sehr gut geführten Betrieb weiterentwickelt. Es galt dabei zahlreiche Hürden zu überwinden, denken wir dabei an den dreifachen Wechsel der EVD innerhalb von nur zwei Jahren, an die Entwicklung der Fachkompetenzen der Mitarbeitenden, den Aufbau eines Qualitätsmanagements oder an die Teambildung und vieles mehr. Im Namen unseres Vereins danken wir Christine Bergauer herzlich für die grosse Aufbauarbeit und ihr unermüdliches Engagement.

5. Dank

Die Arbeit ist vielfältiger geworden und muss immer wieder, auch kurzfristig umorganisiert werden. Oft gibt es unerwartete Spitzen wie beispielsweise über Weihnachten/Neujahr. Unsere Klientinnen und Klienten erwarten ein offenes Ohr für ihre Anliegen. All dies erfordert neben gutem Fachwissen auch eine gute Zusammenarbeit untereinander und viel Engagement. Unser herzlicher Dank geht an alle Spitex-Mitarbeitenden, welche sich im vergangenen Jahr diesen Ansprüchen gestellt und sich für die persönlichen Anliegen unserer Klientinnen und Klienten eingesetzt haben.

Ein grosser Dank geht (letztmals) an die Fahrerinnen und Fahrer des Mahlzeitendienstes. Mit ihrer Freiwilligenarbeit haben sie einen persönlichen Kontakt zu Personen hergestellt, die eine Unterstützung brauchen und noch möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden wohnen möchten.

Auch im neu zusammengesetzten Vorstand habe ich viel Bereitschaft zur Zusammenarbeit gespürt. Herzlichen Dank, dass ihr für die neuen Aufgaben Verantwortung übernommen habt.

Zum Schluss danke ich allen Vereinsmitgliedern herzlich für die Teilnahme an der heutigen Mitgliederversammlung, am Interesse an unserer Arbeit und an der Unterstützung unserer Institution.

Rudolfingen, 15. Mai 2019

Felix Feurer, Präsident